

W o c h e n t l i c h e s
L a n d s c h a f t s b l a t t
d e s
H e r z o g t h u m K r a i n.
A u f d a s 1 7 7 5 ^{te} J a h r.

—
E r s t e s S t ü c k.
d e n 7 t e n J e n n e r.



—
L a y b a c h ,

B e r l e g t , u n d g e d r u c k t b e y J o h . F r i e d r . E g e r
L a n d s c h a f t l . B u c h d r u c k e r .

R 140718

140718

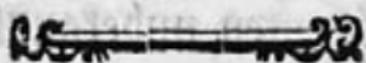


I 25. 11. 1947

1247

FZC

Nachricht.



Es ist durch eine kaiserl. königl. Gesellschaft des Ackerbaues, und der nützlichen Künste im Herzogthum Krain ein Rundschäftsblatt veranstaltet worden, welches solche Dinge anzeigen wird, die in einem Lande zu wissen öfters nothwendig sind, und wenn auch deren Wissenschaft nicht so nothwendig seyn sollte, dennoch grossen Nutzen verschaffen können, wenn sie allgemein bekannt gemacht werden.

Es sind bereits sehr viele ökonomische Abhandlungen, und Ausarbeitungen, viele gelehrte Vorschläge, und Aufsätze bey dieser Ackerbaues = Gesellschaft von verschiedenen auch auswärtigen wohlgeführten, und gelehrten Landwirthen eingebracht worden, welche nur darum

zu keiner allgemeinen Ausübung gekommen sind, weil sie noch immer jenen, die sie ausüben könnten unbekannt waren.

Alle diese Abhandlungen, die in was immer für einen Theil der Landwirthschaft, oder nützlicher Künste einschlagen, deren theils schon viele vorhanden sind, theils noch nachkommen sollen, werden in diesem Blatte entweder ganz, oder Auszüge davon gegeben werden; nicht minder sollen einige physikalische Beobachtungen angezeigt werden; Man wird auch aus anderen gelehrten Zeitungen, und Nachrichten, oder aus ökonomischen Sammlungen, die zwar bereits schon gedruckt, jedoch hierlandes noch nicht so viel bekannt sind, einige Stücke einrücken.

Nebst diesen werden zur allgemeinen Kenntniß eingeschaltet werden.

Erstens alle Generalien, Patente, und Verordnungen, welche zur öffentlichen Kundmachung gelangen;

Zwey

Zweytens: alle in Justitialibus vor=
kommende Edicte, Convocationen, und
Proclamata.

Drittens: allerley Ausarbeitungen,
Versuche, und Nachrichten von dieser
Gesellschaft.

Viertens: die etwa einzuschicken be=
liebende Aufsätze, Anfragen, und der=
gleichen, wenn selbe zum allgemeinen Be=
sten in den gebührenden Ausdrücken
verfaßt sind, mit, oder ohne Namen des
Verfassers, wie es nämlich anverlangt
würde.

Fünftens: die Versteigerungen, und
öffentliche Verkäufe, welche auf Ver=
langen gegen einer nach Maasß des hiezü
erforderlichen Raums zu bezahlen kom=
menden kleinen Tax eingedrucket werden,
und gleichfalls

Sechstens: auf diese Art, die Sa=
chen so verlohren gegangen, dann jene,
so zum mütthen anerbotten werden; nicht
minder

Siebentens: die Dienstanerbiethungen, und die Capitalien, so von ein= oder anderen anzulehnen gesucht werden;

Achtens: die Stadt: Laybacherische Marktpreise, und das Brodgewicht;

Neuntens: die inn= und andere erb= ländische Promotionen, und Standes= Erhöhungen.

Zehntens: die geistliche Beförderungen im Lande, zu Pfarreyen, oder anderen Beneficiis Curatis;

Elfhtens: die Durchreisende, oder eine Zeit sich hier verweilende fremde ansehnliche Passagiers;

Zwölftens: alle zu Laybach in der Stadt, und den Vorstädten Verstor= bene.

Diese sind die Punkten, die in diesem Blatte vorkommen werden, und wo= bey man sich Mühe geben wird, es so ein=

einzurichten, daß es auch auswärtigen Lesern Vergnügen, und Vortheil verschaffen könne, und ob schon zwar die Absicht mit diesen Nachrichten unserem Lande zu dienen ist, so glaubet man jedoch, daß zugleich auch Auswärtige bey dergleichen Erinnerungen ein- oder das andere finden werden, welches sie zu ihrem Gebrauch, oder wenigstens zu einem Versuche anwenden könnten.

Sollte aber jemand diese Gesellschaft mit einer Zuschrift beehren, und einen gelehrten Aufsatz, oder Vorschlag einzusenden Belieben tragen, wird selber jederzeit mit Dank angenommen, und ganz getreulich in diese Blätter eingetragen werden.

Die Aufschrift kann jederzeit an die kaiserl. königl. Gesellschaft des Ackerbau- es, und der nützlichen Künste in Laybach gemacht werden;

Uebrigens wird man mit dem Eingange des 1775ten Jahrs den Anfang

machen, weil aber aus gewissen Ursachen mit dieser Anzeige noch zurückgehalten werden musste, so wird man mit dem ersten Stücke des Hornungs jene vier des Zimmers zugleich liefern, damit die Liebhaber Zeit gewinnen sich melden zu können, welches sodann alle Sonnabend mit einem Bogen unter dem Namen wöchentliches Kundschafts-Blatt des Herzogthum Krain fortfahren, und bey Johann Friedrich Eger landschaftlichen Buchdruckern in Laybach verlegt wird.

Der Preis für einem ganzen Jahrgang hier in Laybach ist 2. fl. 30. kr. für ein einschichtiges Wochenblatt aber 5. kr.

Auswärtige dagegen können sich bey dem kaiserl. königl. Postamt allhier melden, und haben diese für dem ganzen Jahrgang 4. fl. 30. kr. zu bezahlen. Die Bezahlung geschieht halbjährig voraus. Laybach den 31. Decemb. 1774.





In Wirthschaftssachen.

Von der Anwendung des Akazien-
Laubs zur Fütterung des Viehes.

 Nichts gehet mehr gerade zu auf die Beförderung und Bervollkommnung der Landwirthschaft, als jene Bemühungen, welche die Nahrung und Fütterung des Viehes zum Gegenstande haben. Das gute gedeihen, und die Anzahl des Viehes hängt von der Güte und Menge des Futters ab, und das Vieh, wie es jedermann weiß, ist dasjenige, wodurch



Das ganze Landweesen belebet, und in den gehörigen Stand entweder gebracht, oder darinnen erhalten wird. In dieser Rücksicht theilen wir dem Lehrbegierigen Publikum folgende wichtige Entdeckung mit, welche ein bewährtes Mittel anzeigt, die Nahrung des Viehes zu vermehren, und den Mangel sowohl des grünen Futters in allzutrocknen Jahren, als des Heues in allzunassen Sommerzeiten zu ersetzen. Sie hat ihr Daseyn dem vormaligen Kommerzienrathen S. K. K. Ap. Maj. und Professor der Arzneykunde und Naturgeschichte an der Pragerischen hohen Schule, wie auch Mitgliede der Florentinischen Akademie Herrn Bohadsch zu danken. Schon im Jahre 1758. stellte dieser gelehrte eine Abhandlung an das Licht, in welcher er das Laub des unächtten Schotendornes, oder des sogenannten Akazienbaumes als ein treffliches Futter für das Vieh vorschlug. Mit so grossen Beyfalle als dieses sein Anrathen von den Auswärtigen ausgenommen wurde,

so unbekannt blieb es in unseren Landen, und so wenig ward es auch in Ausübung gebracht. Wir wünschten durch gegenwärtige Erinnerung, die ein Auszug obiger Schrift ist, die Sache bekannter, und gangbarer zu machen.

Wenn wir in Oesterreich schrieben, würden wir der Mühe überhoben seyn eine genauere Beschreibung von der Akazie zu machen. Sie ist dort die gemeine Umschattung der Häuser außer den Städten, an deren Wänden sie empor kriecht, und folglich kennet sie jedermann. Ganz anders verhält es sich hier Landes, allwo sie fast nirgends gepflanzt wird, und sehr viele kaum den Namen davon je gehöret haben. Es ist also nöthig zum voraus die Gestalt und die Eigenschaften dieses Baumes in Kürze zu entwerfen. Die Akazie, von der hier die Rede ist, wird von den Kräuterkündigen die falsche Akazie (*Pseudo-acacia*) benamset, und von dem Herrn Ritter Linne zur Gattung der Ro-



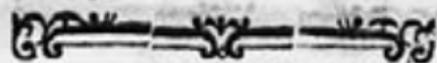
binischen Pflanze gerechnet. Sie ist eigentlich in Birginien zu Hause, wächst aber auch trefflich in Europa, besonders auf einem trockenen und erhobenen Boden; Sie trägt gesiederte Blätter, die mit einem ungepaarten Blätchen versehen sind, und stachelichte Blattansätze. Ihre Blumen, die im Brachmonate hervorbrechen, hängen wie Trauben, an einem gemeinschaftlichen Stiele, der Geschmack der Blätter, und die Frucht, welche in einer höckerichten Hülse eingehület liegt, haben viel ähnliches mit dem Klee, den Wicken, und andern derley Futterkräutern, welches jedermann von selbst auf den Gedanken führen muß, daß vielleicht auch die Kraft und der Gebrauch davon einerley seyn möge.

Herr Bohadsch versuchte es, und er erfuhr, daß das Vieh nach den Blättern dieses Baumes mit größter Begierde griffe, und demselben so gut, als der Klee, das Burgundische Kraut, und andere gewöhnliche Füt-



terungen anshlage. In folgender Versuch schien ihnen den Vorzug einzuräumen. Er wählte nemlich aus fünf Kühen jene, die am sparsamsten Milch gab, und fütterte sie mit Akazienblätter, da er indessen den vier übrigen die gebräuchliche Nahrung vorlegete. Zween Tage verflossen, und die vorhin trockenste Kuh war nun die Milchreichste unter allen. Es ist ein Ding, wie Herr Bohadsch anmerket, ob man diese Blätter frisch, oder gedörrt: allein, oder mit Heue, oder auch mit Strohgehäcke vermischt dem Viehe darreicht.

Da in Krain Land die Viehzucht aus keiner anderen Ursache einen so schlechten Fortgang gewinnet, als weil es an gutem und zulänglichen Futter fehlet, indem es so viele Dede, und unfruchtbare Gründe giebt, und die Ueberschwemmungen an so manchen Orten oft die schönste Hofnung der Wiesen zu Grunde richten, welchen Vortheil würde



nicht die häufige Einpflanzung des Akazienbaumes diesem Lande verschaffen? man könnte damit den Sommer hindurch das Vieh ernähren, und also das Heu und anderes Futter für den Winter versparren, oder auch die Blätter desselben für den Winter aufdörren, welche ohnedieß den Geschmack und den Geruch des besten Heues haben, der Bauer würde eine größere Anzahl von Viehe halten können, und folglich mehr Dung bekommen, welches dem ganzen Ackerbaue bald ein anderes Aussehen geben würde.

(Die Fortsetzung künftig.)

Ansiedlungs Patent.

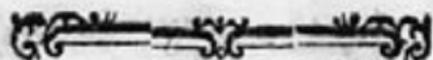
Für die auswärtigen römisch-katholischen, und griechisch-unirt-katholischen Handelsleute, Künstler, Fabrikanten, Professionisten, und Handwerker.

Wir Maria Theresia u.

Gebieten allen und jeden u. Wir haben mit innigster Nührung wahrgenommen, daß

daß in diesen Unseren revindicirten Königreichen, die Handlung nebst der aus Künsten, Fabricken, und Handwerken bestehenden Industrie, durch die in diesen Landen seit mehreren Jahren gedauerten Unruhen sehr darnieder gedrucket worden, und in einen fast gänzlichen Verfall gerathen seye;

Da Uns nun nichts so sehr, als die Wohlfart, und Glückseligkeit dieser Reiche, und Unserer sämtlichen neuen getreuen Unterthanen am Herzen lieget; so haben wir auf alle diejenigen Mittel Unsere ernstliche, und sorgfältige Landesmütterliche Aufmerksamkeit gerichtet, welche durch Wiedererhebung dieser verfallenen Handlung, und Industrie, die Erzeugung der einheimischen Landes-Producte empor zubringen, ihre Ausfuhr in die fremde zu befördern, die Hände der Unterthanen zu beschäftigen, den Umlauf zu beleben, und dem allgemeinen Nahrungsstande neue Quellen zu eröffnen, die kräftigsten, und wirksamsten seyn können.



Gleichwie aber zu geschwinderer Erreichung dieser heilsamen Endzwecke gleichfalls die Herbenziehung geschickter auswärtiger Handelsleute, Künstler, Fabrikanten, Professionisten, und Handwerker nicht anderst, als von gedenlicher Wirkung seyn kann; so haben Wir auch solche durch nachfolgende Freyheiten, und Begünstigungen zu befördern Uns gnädigst entschlossen.

Wir setzen, und wollen demnach, daß alle auswärtige, desgleichen die in Unseren übrigen Erblanden zwar wohnhafte, aber noch nicht wirklich anseßige römisch-katholische, oder griechisch-unirt-katholische Handelsleute, Künstler, Fabrikanten, Professionisten, und Handwerkern, welche in diesen Unseren Königreichen, Gallizien, und Lodomerien, an welchen Orten sie immer wollen, sich niederzulassen, und ansäßig zu machen gedenken, nach geschehener geziemender Anmeldung bey Unserem kaiserl. königl. Landes-Gubernio,

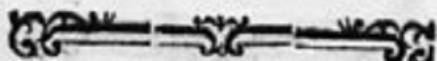
oder

oder dem betreffenden Kreisamte nicht nur willig aufgenommen werden, sondern auch, nebst unentgeltlicher Verleihung des Bürger- und Meisterrechts, einer 6jährigen vollkommenen Befreyung von allen Personal-Steueren und Abgaben, zu genießen haben sollen, wobey sich jedoch in Folge Unserer vorigen Patente von selbst versteht, daß diejenigen katholischen Innländer, welche in Unseren conscribirten Erblanden unter die Klasse der conscribirten Handwerksleute gehörig sind, und in Gallizien, als einem noch nicht conscribirten Erblande sich festhaft machen wollen, bey ihrer Dahinziehung die vorläufige Anmeldung und das Gestattungsansuchen bey der Behörde zu machen haben werden.

Dieses ist Unser gnädigster Wille, und Meinung. Gegeben zc.

(Künftig jenes für die auswärtigen
Protestantische.)

Stands

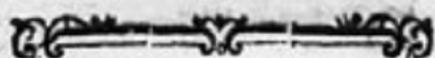


Standes = Erhöhungen.

Bermög höchsten Hof = Decret dd. Wien den 19. August. & præf. 4. Sept. 1774. haben Ihre kais. kön. apost. Majest. den hoch- und wohlgebohrnen Herrn Rudolph Coronini, des heil. röm. Reichs Grafen von Kronberg des heil. Stephaniordens Rittern, geheimen Rath, Kammerer, und Vice - Præsidenten bey der Landeshauptmannschaft deren vereinigten Graffschaften Görz und Gradisca in Rücksicht seiner fürtrefflichen Eigenschaften, dann von ihm sowohl, als seinen uralten Geschlechts Vorfahrern gesammelten vorzüglichen Verdiensten zum wirklichen geheimen Rath ernennet.

Nachricht an das Publikum von einer Uhren Lotterie.

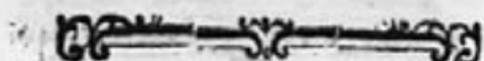
Es hat sich der berühmte Herr Philipp Jakob Pickelmann, Rathsverwandter, und Klein-Uhrmacher zu Linz entschlossen einen
Kost



Kostbaren Theil seiner vorräthigen Uhren mit allerhöchster Erlaubnuß, und Genehmigung der General - Administration einer wohlöbl. kais. kön. priv. Lotteriekammer in nemlicher landesfürstl. Hauptstadt Linz des Erzherzogthums Oesterreichs ob der Enns, öffentlich durch das Glücksloos ausspielen zu lassen.

Für das Loos zahlt man 2. fl. Nth. mit welchen ein Werth von 1200. bis 800. und 500. fl. von 600. bis 200. fl. am wenigsten aber eine ganz Neue mit einem guten Werke, und Gehäuse versehene minuten Sackuhr, kann gewonnen werden, welches der ausgefertigte Plan umständlich beschreibet.

Wer alsdann in Ansehen dieser so geringen Einlage, gegen den Werth der beträchtlichsten Gewinnste, einige Billete an sich zu nehmen gedenket, kann selbe hier zu Laybach in Bellottischen Hause in der kais. kön. Einnehmer priv. Lotterie, auch in Bischofsack, Krainburg, Udria, und anderen
Orts



Orten im Lande Krain bey denen kais. kön. priv. Herren Lotterie- & Einnehmern nach belieben einlesen, allwo untereinstens die Pläne zu haben sind.

Die Ziehung wird öffentlich unter der Aufsicht der Herren Commissarien von einer hochlöbl. kais. kön. Landeshauptmannschaft nächstkünftigen Ostermarkt Zahlwochen in Linz vorgenommen werden.

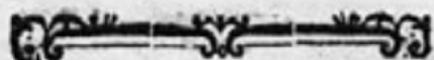
Marktpreise.

Mittwoch den 4ten Jenner 1775.

Ein Mernick, oder 1 halben Meßen

Waizen	o	p	Tagw.	ƒ 128	ƒ 130	ƒ 133			
Schorsihen	o	p	o	ƒ 99	ƒ 102	ƒ 105			
Rocken	o	o	p	o	ƒ 83	ƒ 88	ƒ 91		
Gersten	o	o	p	o	o	o	o	o	o
Weißgemischt	p	o	o	o	o	o	o	o	o
Schwarzgemischt	p	o	o	o	ƒ 65	ƒ 68	ƒ 71		
Haiden	o	o	p	o	o	o	o	o	o
Haber ein Star	p	o	o	o	ƒ 169	ƒ 176	ƒ 183		

Brod:



Brod = Gewicht.

Lauth der mit letzten Decemb. 1774. besches-
henen Ausrechnung, solle auf das Monat
Jenner 1775. pr. 1. Fr. Landeswehrung.

				Gewicht		
				Pf.	l.	Q
Die Mund-Semmel	o	o	o	—	4	2 $\frac{1}{4}$
Die ordin. Semmel	o	o	o	—	6	1
Ein Label pr. 3. Pazen	}	Schorschizen	Teig.	3	12	—
Ein detto pr. 2. Pazen				2	8	—
Ein detto pr. 1. Pazen				1	4	—
Ein Label pr. 10. Sold.	}	Oblaß, oder	Nachm. Teig	2	—	—
Ein detto pr. 5. Sold.				1	—	—

Verzeichniß der hier in Laybach in, und
vor der Stadt Verstorbenen.

Den 1ten Jenner 1775. Niemand.

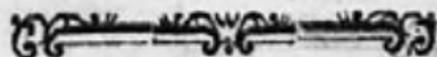
Den 2ten in der Stadt.

Dem Artner Gärtner, sein Weib Eleonora in
Wischichischen Hause N. 2. alt 60. Jahr.

Vor der Stadt.

Dem Hrn. Haas, Registrat. Adjunct, sein
Sohn Joh. Nep. in Walitschischen Hause
N. 16. alt 4. Jahr.

Den



Den 3ten in der Stadt.

Mathäus Dalinscheg, Tagelöhner in Kubidischen Hause N. 18. alt 50. Jahr.

Dem Titl. Hrn. Urbantschitsch Hammer Herrn zu Eisnern, sein Sohn Joseph, in der Spitzalgasse in Zebullischen Hause N. 264. alt 6. Jahr.

Pat. Gallus Franciscaner, in Kloster N. 221. alt 42. Jahr.

Vor der Stadt.

Dem Zimmermann Wackan, seine Tochter Elisabetha in Tyrnau in eigenen Hause N. 27. alt 7. Wochen.

Dem Urschen Maurer, seine Tochter Maria auf der untern Polana in Bartholotischen Wayerhof N. 30. alt 3. Jahr.

Den 4ten in der Stadt.

Dem burgerl. Holzschätzmeister Strickim, sein Sohn Johann Nep. in Slapizischen Hause N. 52. alt 4. Jahr.

Dem Schuster Martasch, seine Tochter Maria nächst der heil. Rosaliakirchen in eigenen Hause N. 159. alt 2. Jahr.

Vor der Stadt Niemand.

